

zu machen, nämlich das: genaue systematische Repertorien — alphabetische nützen wenig — über deren Inhalt auszuarbeiten, so daß Jedermann leicht eine klare Uebersicht gewinnt, was er darin zu suchen und zu finden habe. Indem wir einen solchen Versuch mit den vorbezeichneten historischen Zeitschriften machen, welche sich auf unser Heimathland beziehen, können wir nur den Wunsch äußern, daß unser Vorgehen Beifall und Nachahmung bei den übrigen Vereinen finden möge, mit denen wir im Schriftenaustausch stehen.

Frühere ähnliche Versuche (ich erinnere zunächst an das Walter'sche Repertorium, und Roner 2c.) sind bereits veraltet und genügen nicht mehr. Auch waren sie zu großartig und künstlich angelegt, um in jedem einzelnen Falle vollständig und praktisch sein zu können. So fehlen, um nur Eins anzuführen, in beiden Arbeiten alle Miscellanen der Vereinschriften, unter denen oft nicht zu verachtende historische Daten enthalten sind.

Ein systematisches Verzeichniß des gesammten von den einzelnen Vereinen bearbeiteten Stoffes gewährt dazu den Freunden vaterländischer Geschichte nicht allein den Vortheil, genau zu wissen, was überhaupt an Stoff verarbeitet ist; sondern zeigt auch eben so klar, wo sich noch Lücken finden, und dient dazu, anzuregen, grade solche durch neue Arbeiten und Forschungen möglichst auszufüllen, und somit den Nutzen historischer Vereine um ein Bedeutendes zu erhöhen.

Es bleibt nur noch übrig einige Worte speciell über das System zu sagen, nach welchem wir den Stoff unserer Vereinschriften für Hannoversche Landesgeschichte geordnet haben.

Erster Grundsatz bei Aufstellung desselben war, ein solches nicht a priori, sondern so zu entwerfen, wie es der vorhandene Stoff am zweckmäßigsten erscheinen ließ. Es wird freilich dem Vorwurfe, der bei allen Registratur-Systemen regelmäßig zu Tage tritt, nicht entgehen können: daß nämlich der Eine oder Andere sagt, er würde dieses so, anderes wieder anders gemacht haben. Der Unterzeichnete hat in